

# SELB/SCHÖNWALD/HOHENBERG

GELUNGENER MUSIKALISCH-LITERARISCHER ABEND

## Spannende Literatur und tolle Musik

Die Autoren Matthias Seidel und Michael Milde lesen aus ihren Werken / Eva Enders spielt Gitarre

Zu einem tollen Erlebnis avancierte der musikalisch-literarische Abend für die zahlreichen Besucher im Musiksaal der Schönwalder Schule.

**SCHÖNWALD** – Was die junge Gitarristin Eva Enders aus Oberweißbach an der Sologitarre bot, war musikalische Artistik vom Feinsten, ebenso begeisterten die beiden Schriftsteller Matthias Seidel aus Schönwald und Michael Milde aus Bamberg.

Bürgermeister Robert Frenzl begrüßte die Gäste und dankte der Organistin Hedl Biedermann auch für den tollen Rahmen der Veranstaltung. „Wir wollen mit solchen Veranstaltungen unsere Nischenkultur erweitern und neue Bücher ins Gespräch bringen“, sagte das Stadtoberhaupt.

Seidel begann mit dem ersten Kapitel des Kinderbuches „Ferien auf Holmsland Klit“, einem Buch mit insgesamt 13 Kapiteln. Das Mädchen Nora will nicht dorthin, doch der Arzt hat aus gesundheitlichen Gründen die Nordsee empfohlen, weil sich bei Nora Ausschläge gebildet hatten und ihre Haut juckt. Das Wort „Neurodermitis“ hat sich



Matthias Seidel und Michael Milde (rechts) lasen in Schönwald aus ihren Werken. FOTOS: SCHLEGEL

auch für das Mädchen nicht gut angehört, auch nicht, dass die Eltern ein Ferienhaus gleich für drei Wochen gemietet haben. Wo denn dieses Land liege, fragt sich Nora – das Mittelmeer wäre ihr viel lieber gewesen. Und als sie nach der langen Autofahrt erwacht und sie angekommen sind, denkt sie zuerst, sie sei am Ende der Welt.

Schon die Anreise war für die Zuhörer mehr als spannend, wozu auch Seidels Mimik und Gestik einen großen Teil beitrug.

Eva Enders interpretierte mu-

sikalisch zuerst Johann Sebastian Bach auf der Sologitarre – es herrschte atemlose Stille unter den Zuschauern. Die Schülerin spielte alle Musikstücke auswendig ohne Noten. Entsprechend begeistert fiel der langanhaltende Beifall aus, ebenso nach einer Sarabande ebenfalls von Bach. Unglaublich, wie sie die Finger beider Hände akrobatisch auf den Saiten bewegte.

Von seinem Roman „Das Fragment“ erzählte Michael Milde zuerst, dass er auf die Idee gekommen sei, als er in seiner

Wohnung den amerikanischen Thriller „Der Meteor“ von Dan Brown gefunden habe. So habe er den Drang gespürt, einen Roman in Bayern spielen zu lassen. Im Chiemgau sei vor Jahrtausenden ein Meteor eingeschlagen, und so lässt Milde seinen Roman auf zwei Zeitebenen ablaufen, bei den alten Kelten und in der Gegenwart.

Protagonist ist ein Druide aus dem Stamm der Raben. Als er während der Pilzsuche ein Rauschen hört und rote und weiße Streifen am Himmel sieht, stellt er fest, dass es zwischen beiden Ereignissen einen Zusammenhang geben müsse.

Tristan, der Protagonist aus der Gegenwart, hat aus der Bamberger Bibliothek während einer Sonderausstellung über die Kelten aus Geschichtsbüchern seinen Stoff gesucht. Er fährt mit Pater Benedikt nach Rom, wo er in einem kleinen Flats von zwei großen Wagen verfolgt wird. Die Rettung erfolgt, als der Kleinwagen die Grenze zum Vatikan passiert.

Nach der Pause präsentierte Seidel die Zeichnungen zu seinem Kinderbuch von der Schönwalderin Monika Kufner. Seidel las anschließend seine noch

nicht veröffentlichte Kurzgeschichte „Es wird wahrscheinlich länger dauern“, geheimnisvoll, mystisch mit unsichtbaren Mächten.

Eva Enders verabschiedete sich mit einem andalusischen Lied des Komponisten Rodrigo. Der echte andalusische Sound versetzte die Zuhörer in den spanischen Süden, und dieser Vortrag führte zu Michael Mildes zweitem Band „Der immerwährende Augenblick“, der ebenfalls auf zwei Zeitebenen abläuft, in der Steinzeit, als die Menschen schon Besitz anhäuften, und der Jetztzeit. Das vorgelesene Kapitel spielte im spanischen Pamplona am Jakobsweg, auf dem viele Pilger unterwegs sind.

Milde legte Wert darauf, nicht im Phantasie-Bereich spielen zu lassen, sondern er habe sich an der Wahrheit orientiert.

Bürgermeister Frenzl dankte am Ende für die großartige Musik und die spannenden Texte in einer wunderbaren Atmosphäre. Er nannte die Schule ein Juwel mit vielen Veranstaltungen. Für die Aktiven hatte er Geschenke parat, den Damen Seidel und Biedermann dankte er mit den Worten: „Wir haben uns hier sehr wohl gefühlt.“ A.S.